

mit dem Königlichen Seminar, der Kirchberg, der Mandelberg, die Farb-
gasse, der Schulberg, die Turnergasse und die Neue Gasse.

Dieses Viertel wird vom regulierten Stadtbache durchflossen.

Betreten wir nun das alte Fleischerviertel zwischen Wolkensteiner
Straße und Klosterstraße, welches von der Fleischergasse, die mit dem
Fleischerplaz beginnt und mit dem Schlachthofplaz am Mühlthore endet,
seinen Namen hat. Am Fleischerplaz steht ein Teil des fiskalischen, ehe-
maligen Bezirksgerichts, die alte Fronfeste, die Städtische Hauptwache mit
Spritzenhaus. In der Fleischergasse steht noch rechts ein Haus, das ein altes
Rundbogenthor mit Engelsfigur zeigt, die ein Wappenschild hält. Am
Schlachthofplaz stand bis 1894 der alte Schlachthof und steht das Stadt-
frankenhaus. Unterhalb der Wolkensteiner Straße befinden sich gleich-
gerichtet: die Obere Schmiedegasse und die Untere mit dem Armenhause.
Am Ausgange steht noch ein jetzt städtisches, ehemaliges, hölzernes Guts-
gebäude. Quer in die Wolkensteiner Straße münden die Bach-, Ferdinand-
und Malzgasse. Von der Fleischergasse nach „Gehrisch-Ruh“ führt die Feldgasse.

Nun wenden wir uns auf die linke Seite der Fleischergasse, in den
Teil bis zur Klosterstraße. Letztere führt von der Nordecke des Marktes
in geringem Bogen eben hin nach der Poststraße. An ihr stehen die
meisten Staatsgebäude; daher kann sie mit Recht als unsere Amtsstraße
bezeichnet werden. An ihrer rechten Seite erhebt sich das Kaiserliche Postamt
mit Telegraphen-Betriebsstelle im ersten und Fernsprechvermittlungsammt
im zweiten Obergeschoß. Dem Ausgang der Straße nahe stehen auf dem
Boden des ehemaligen Klosters das Königliche Amtsgericht und das Arrest-
haus, wie auch die Königliche Bezirkssteuer-Einnahme mit Forstrentamt,
Bauverwaltung und Vermessungs-Ingenieur-Bureau. An der linken Seite
liegt der Post gegenüber das Königliche Hauptzollamt. An der Ecke links
stand die Bergpredigerwohnung, das spätere Diakonat. Weiter vorn erblicken
wir auf gleicher Seite das Gasthaus „Zur goldenen Gans“, dessen Flur
mit Zellensterngewölbe versehen ist. Bemerkenswert ist auch das spätgotische
Eingangsthor und die Treppenanlage. Das Haus ist als drittes am
Markte durch den Stadthauptmann Georg Kanß 1511 erbaut. Hinter
der Post führt die Magazingasse hin. In dem an ihr gelegenen „Deutschen
Hause“ befand sich früher auch einmal die „Garfüche“. Im ehemaligen
Bergmagazin ist die Königliche Amtshauptmannschaft seit 1860 unter-
gebracht. Im Garten derselben erblickt man noch die Klosterruine, in
deren Nähe man Am Klosterberge nach dem Mühlwege hin geleitet wird,
an dessen Ausgang das alte Kornhaus und spätere Malzhaus jetzt noch
als Schnurenfabrik vorhanden ist.

Linksseitig an der Klosterstraße bis zur Buchholzer Straße breitet
sich das alte Münzerviertel aus. Dieses wird durch die steile Frohnauer-
gasse, mit der gleich gerichtet die Berggasse läuft, geteilt. Nach letzterer
führen die Schulgasse und der Steinweg. An der Münzgasse hinter der
Klosterstraße stehen das Königliche Realgymnasium und die Berg- oder
Marienkirche. Hinter dieser liegt der Benediktplaz, von welchem man nach
dem Karlsplaz gelangen kann. Dieser führt nach der Museumsgasse
einerseits und der Johannisgasse andererseits, welche an ihrem Eingange durch
das Adam Ries-Haus und auch als Ort des ersten Marstalles und späteren